

Bücherschau.

[...]

Karl-May-Jahrbuch 1926, herausgegeben von Professor Dr. Ludwig Gurlitt und Dr. E. A. Schmid.
9. Jahrgang; im Karl-May-Verlag, Radebeul bei Dresden.

Zum neuntenmal geht das Jahrbuch hinaus. Immer reichhaltiger wird der Inhalt dieser Jahrbücher, immer vielseitiger, immer tiefer, alle Seiten in Karl Mays Leben und Werk werden beleuchtet, das „Rätsel Karl May“ wird immer mehr gelöst und immer deutlicher wird es, was Karl May, der arme Sohn des Erzgebirges, der gefallen ist und sich in staunenswerter Selbstzucht emporgerungen hat, dem großen deutschen Volke, ja der ganzen Welt zu sagen hat! Sein Leserkreis nimmt gewaltig zu – über vier Millionen seiner Bände sind schon verkauft – und die Zahl der Anfragen über May steigt. Sie sind vielgestaltig und oft recht anregend zu neuer rastloser Arbeit. Als besonderer Vorzug des Buches muß lobend anerkannt werden, daß Herausgeber und Mitarbeiter es verstehen, jeden unliebsamen, anstoßerregenden Unterschied des religiösen Bekenntnisses zu vermeiden, alle sind ein Herz und eine Seele, voll von einer hohen Gesinnung, voll dem Geiste des Meisters, der nur Bruderliebe verkündet hat allen Menschen und der zur Erläuterung dessen das herrliche, unnachahmliche zarte Verhältnis gedichtet hat zwischen Winnetou und Old Shatterhand.

Aus: Kärntner Tagblatt, Klagenfurt. 33. Jahrgang, Nr. 277, 05.12.1926, Seite 10.